



TAKE CARE

Strategien für einen verantwortungsbewussten Alkoholkonsum bei Jugendlichen in Europa

Ein Präventionsprojekt unter Beteiligung von 10 europäischen Partnereinrichtungen



Dieses Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Gesundheitsprogramms gefördert.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Hintergrund

Europa hat weltweit die höchste Alkoholkonsumrate, und der Alkoholgebrauch ist in den Kulturen der EU-Länder fest verankert. Der Konsum bei Minderjährigen und besonders das binge drinking (fünf oder mehr alkoholische Getränke anlässlich einer Trinkgelegenheit) stellen ein ernsthaftes Problem dar. Laut Eurobarometer 2010 beträgt der Anteil der Jugendlichen unter den sogenannten „Komatrinkern“ bedenkliche 33 %. Dabei sind sich die Jugendlichen der Gefahren und Risiken, denen sie sich durch ihren Alkoholkonsum aussetzen, oft nicht bewusst.

Demgegenüber sind kaum sekundärpräventive Konzepte bekannt, die wirksam Einfluss auf dieses Phänomen nehmen.

Projektziel und Zielgruppen

Das generelle Ziel des Projekts TAKE CARE ist die Reduzierung des Alkoholkonsums sowie der durch Alkohol verursachten gesundheitlichen Schäden bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

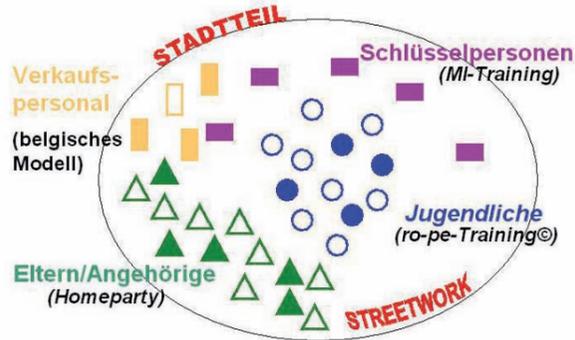
Hauptzielgruppe sind junge Menschen im Alter von 12 bis 21 Jahren, die durch riskanten Alkoholkonsum auffällig geworden sind.

Zusätzlich werden weitere Zielgruppen angesprochen, die wichtigen Einfluss auf das Konsumverhalten von Jugendlichen haben: Eltern, Schlüsselpersonen und Verkaufspersonal. Einerseits sollen Jugendschutzbestimmungen zur Abgabe von alkoholischen Getränken eingehalten werden; andererseits werden Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt, verantwortungsbewusst mit Alkohol umzugehen.

Das Innovative – der Mehrebenenansatz

Grundannahme ist, dass Interventionen wirksamer sind und sich gegenseitig verstärken, wenn bei *verschiedenen Zielgruppen gleichzeitig* angesetzt wird.

Der TAKE CARE-Ansatz bedient sich dabei u.a. der Ergebnisse aus dem evaluierten deutschen Präventionsprojekt ‘SeM – Sekundäre Suchtprävention im Mehrebenenansatz’ und wird durch eine qualitative ‘Good Practice’-Analyse in allen teilnehmenden Ländern den Erfordernissen angepasst.



Die Jugendlichen werden trainiert, um sie in ihrer Risikokompetenz zu stärken.

Eltern und sogenannte Schlüsselpersonen (wichtige Kontaktpersonen von Jugendlichen) erhalten Unterstützung, um eine klare und reflektierte Haltung gegenüber dem Gebrauch von Alkohol zu entwickeln.

Einzelhändler und ihre Beschäftigten in der Region erhalten Schulungen bezüglich alltäglicher Verkaufssituationen und der Einhaltung der gesetzlichen Regeln zum Alkoholverkauf.

Wissenschaftliche Begleitung

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch die Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz.

Projekttablauf

- Kick Off-Meeting
März 2010
- Recherche von
Good Practice Projekten
- Workshop I (Auswertung & RAR)
Juni 2010
- Manualeerstellung (Prototyp)
- Workshop II (Methodentraining)
März 2011
- Praktische Erprobung in den
Partnerländern
- Workshop III (Erfahrungsaustausch)
Februar 2012
- Workshop IV (Auswertung)
August 2012
- Abschlussmanual
- Europäische Abschlusskonferenz
November 2012

Partner aus 10 europäischen Ländern

Am Projekt TAKE CARE sind insgesamt 10 Einrichtungen als Partner beteiligt:

-  CAD - Centra voor Alcohol- en andere Drugproblemen Limburg VZW, Belgien
-  SSP & Forebyggelse - Esbjerg Kommune, Dänemark
-  Diakonisches Werk im Kirchenkreis Herford, Fachstelle für Suchtvorbeugung, Deutschland
-  OKANA, Organization against Drugs, Griechenland
-  HSE - Health Service Executive, Health Promotion Department, Irland
-  Autonome Provinz Bozen Südtirol, Amt für Jugendarbeit, Italien
-  IREFREA – Instituto Europeo para o Estudo dos Factores de Risco nas Crianças e Adolescentes, Portugal
-  Prevensia V&P, Slowakei
-  Regional Public Health Institute Maribor, Slowenien
-  KENTHEA – The Center for Education about Drugs and Treatment of Drug Addicted Persons, Zypern

Neben der Grundfinanzierung durch die Europäische Union tragen die Partnereinrichtungen durch eigene Mittel zur Projektfinanzierung bei.

Nationale/r Ansprechpartner/innen

Gesamt-Projektkoordination:

LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Strasse 25-27
48133 Münster
Deutschland

Wolfgang Rometsch
(Projektleiter)
Tel: +49 (0) 251 591-4710
E-Mail: Wolfgang.Rometsch@lwl.org

Nadja Wirth
(Projektkoordinatorin)
Tel: +49 (0) 251 591-5382
E-Mail: Nadja.Wirth@lwl.org

Kathrin Horre
(Projektassistentin)
Tel: +49 (0) 251 591-6891
E-Mail: Kathrin.Horre@lwl.org

Projekt-Homepage:

www.project-take-care.eu